



Mittwoch, 06. März 2024, 14:00 Uhr
~1 Minuten Lesezeit

Weltuntergang als Geschenk

Im Manova-Exklusivgespräch erläutert der Kultur- und Sprachphilosoph Roland Ropers, warum er im Zusammenbruch der vertrauten Welt auch eine Chance zu innerem Wachstum sieht.

von Nicolas Riedl, Flavio von Witzleben

Wo soll der Mensch Halt finden, wenn im Außen alles kollabiert? Worauf hoffen, wenn das Altvertraute sich als Illusion entpuppt? Ist es möglich, der sich abzeichnenden Apokalypse angstfrei entgegenzugehen? Ist es sogar möglich, diese als den Untergang einer überholten, untauglichen Welt zu verstehen, verbunden mit der Hoffnung, dem Aufgang einer neuen Welt beizuwohnen? Über diese und noch tiefer gehende Fragen sprach der Kardiosoph (Kardiosophie: Weisheit des Herzens), Kultur- und Sprachphilosoph Roland

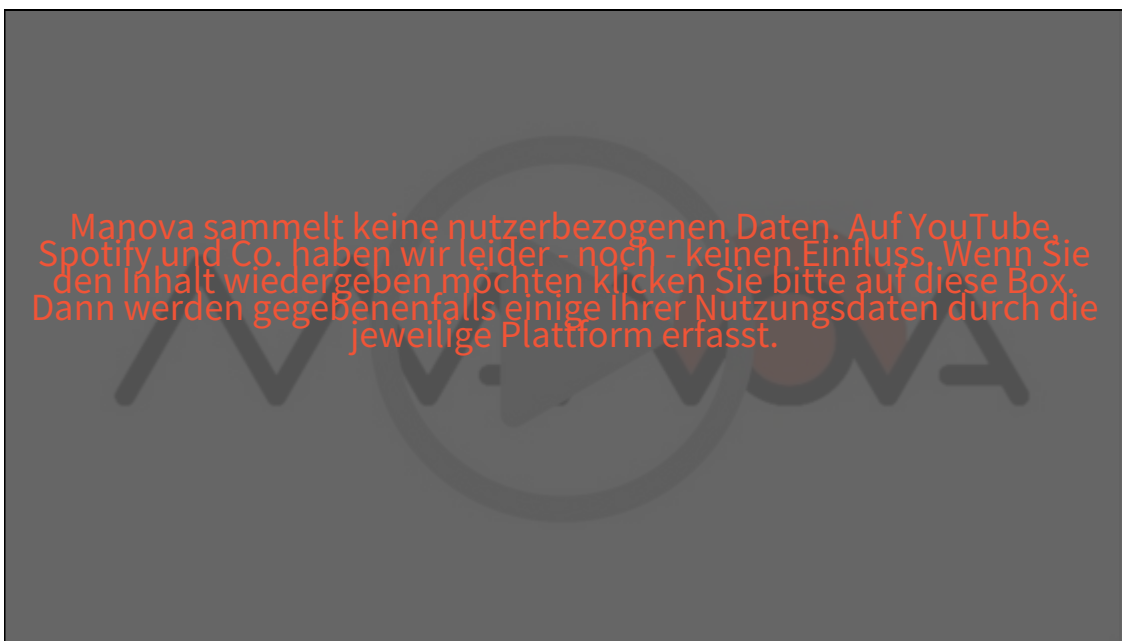
Ropers im Manova-Exklusivgespräch.

Als „aufgewacht“ beschreiben sich viele der heutigen Aktivisten.

Doch das bloße Aufgewachtsein genügt nicht. Was neben dem rein verstandesgeleiteten Erkennen der Welt fehlt, ist die Intuition, die Verbundenheit im Inneren. Genau dort liegt aber der Stabilität gebende Anker, der die Menschen dazu befähigt, ohne Furcht durch den Untergang der alten Welt zu gehen.

Inmitten der sich immer weiter zuspitzenden Weltlage besuchten wir den Kultur- und Sprachphilosoph Roland Ropers am Starnberger See und sprachen mit ihm ausführlich über die Befähigung des Menschen, im Inneren Stärke und Halt zu entwickeln, während im Außen der Sturm der Welt tobt.

Flavio von Witzleben im Gespräch mit Roland Ropers



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Odysee**
[https://odysee.com/@Manova_Magazin:3/Weltuntergang-als-Geschenk:4?
r=/EothkCCp9MG9n99z5GB72qvAPR95iCP\)](https://odysee.com/@Manova_Magazin:3/Weltuntergang-als-Geschenk:4?r=/EothkCCp9MG9n99z5GB72qvAPR95iCP)



Nicolas Riedl, Jahrgang 1993, geboren in München, studierte Medien-, Theater- und Politikwissenschaften in Erlangen. Den immer abstruser werdenden Zeitgeist der westlichen Kultur dokumentiert und analysiert er in kritischen Texten. Darüber hinaus ist er Büchernarr, strikter Bargeldzahler und ein für seine Generation ungewöhnlicher Digitalisierungsmuffel. Entsprechend findet man ihn auf keiner Social-Media-Plattform. Von 2017 bis 2023 war er für die Rubikon-Jugendredaktion und Videoredaktion tätig.



Flavio von Witzleben, Jahrgang 1992, arbeitet als freier Journalist für den Rubikon. Er studierte 7 Jahre in Mainz, Witten und Granada Philosophie, Geschichte und Politik. Seine kritische Haltung den Medien und der Politik gegenüber entwickelte er 2014 während der Ukraine-Krise, mit welcher er sich auch in vielen publizierten Artikeln befasste. Seit März 2020 hat er neben Jens Lehrich die **Videoredaktion** (<https://www.rubikon.news/kolumnen/rubikon-videos>) übernommen und führt hierbei Interviews für den Rubikon. Gäste waren unter anderem Dr. Sucharit Bhakdi, Dirk Müller oder Dr. Daniele Ganser. Er ist außerdem Mitglied der Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne „**Junge Federn**“ (<https://www.rubikon.news/kolumnen/junge-federn>)“.